

AUDIO TEST

STEREO | STREAMING | HIGH END

DIE NEUE HIGH END IKONE

Bowers & Wilkins
805 D5
Exklusiv-Test!

TEST PDF
CANOR VIRTUS I4S & VERTO D4S



BRIDGE & HARBETH

SUBWOOFER:
INKLANG & SVS

STREAMER:
IFI & MATRIX AUDIO

TOP-DEAL

Monitor Audio
Silver 300 8G:
High End zum
fairen Preis

JAHRHUNDERT-AMP

Luxman L-100: Der neue
Verstärker-Kaiser aus Japan



SCHÖNER HÖREN

Block Opus S Smart-
Display-Speaker:
Design trifft HiFi



Canor Virtus I4S & Verto D4S

FUNDAMENT FÜR ANSPRUCHSVOLLE

AUDIO TEST

93 % 7.2026
ausgezeichnet
(Preiskategorie: Mittelklasse)
Canor Virtus I4S
www.likehifi.de

AUDIO TEST

93 % 7.2026
ausgezeichnet
(Preiskategorie: Luxusklasse)
Canor Verto D4S
www.likehifi.de

PCM

OPTO 1

FILTER
SLOW ROLLOFF

Mit der Foundation Line bringt Canor seine Transistortechnik in ein ungewöhnlich schlankes Format. Vollverstärker Virtus I4S und DAC Verto D4S bilden dabei ein ebenso elegantes wie technisch ambitioniertes Duo. Doch wie tragfähig ist dieses Fundament, wenn es klanglich ernst wird?

Thomas Kirsche

Schon beim Befreien aus der Schutzverpackung wird klar: Canor macht beim Virtus I4S und beim Verto D4S keine halben Sachen, auch wenn die Gerätehöhe etwas anderes vermuten lässt. Immerhin sind beide nur jeweils 7,5 Zentimeter hoch. Andere Canor-Elektronik kommt auf 13 Zentimeter und mehr – wirkt damit auch wuchtiger. Dass aber trotz geringerer Höhe nicht an inneren Werten gespart

eint das mattschimmernde Finish. Das wirkt in Kombination mit den dunklen Glaselementen der Front extrem edel. Je nach Lichteinfall verändert sich die Nuance des Metalls leicht, was den Geräten einen fast schon kunstvollen Objektcharakter verleiht. Die Bronze-Version stellt für uns eine erfrischende Alternative zum üblichen HiFi-Einerlei dar. Die Verarbeitung beider Komponenten liegt auf absolutem High-End-Niveau. Pass-

„Die Verarbeitung beider Komponenten liegt auf absolutem High-End-Niveau.“

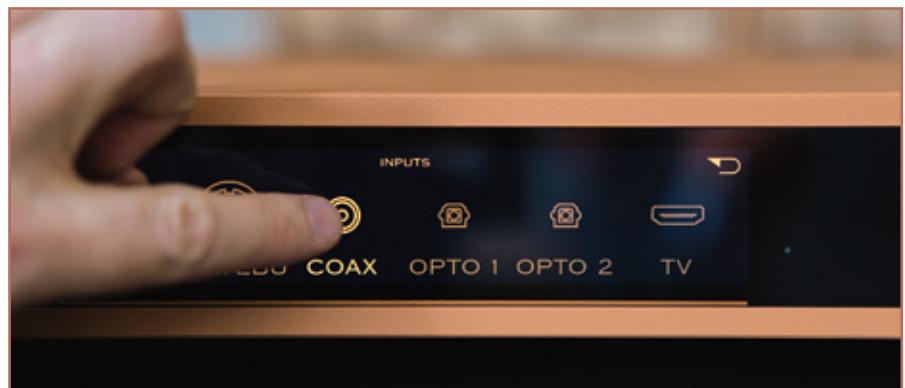
wurde, lässt das Gewicht vermuten. So bringt es der Virtus I4S auf 12 Kilogramm, der Verto D4S auf 8 Kilogramm, was für einen DAC nicht wenig ist. Doch schwere Gehäuse sind kein automatischer Garant für Wohlklang. Erst der Blick unter die Haube offenbart den echten Gegenwert.

Wie auf den Fotos zu sehen, haben wir den Virtus I4S und den Verto D4S in der Bronze-Ausführung erhalten. Schwarz und Silber stehen ebenfalls zur Wahl – für alle, die es beim HiFi-Look etwas traditioneller mögen. Alle Farbvarianten

genaue Spaltmaße, massives Aluminium und eine extrem verwindungssteife Chassiskonstruktion unterstreichen den Anspruch beider Komponenten. Und diese beleuchten wir nun genauer. Starten wir mit dem Vollverstärker.

Virtus I4S

Unter der flachen Aluminium-Haube des Virtus I4S verzichtet Canor konsequent auf Röhren und setzt auf eine vollständig diskret aufgebaute Class-AB-Transistorschaltung. Dass es die slowakischen Ingenieure trotz der geringen





Das kreisrunde Touchscreen-Display ist direkt in den massiven Lautstärkeregler integriert. Wischgesten wechseln die Quelle, die Lautstärke lässt sich präzise in 1-dB-Schritten regeln

Gehäusehöhe von 7,5 cm ernst meinen, unterstreicht der Schaltungsaufbau: Der Verstärker ist als echter Dual-Mono-Verstärker konstruiert und stellt mit einer üppigen Filterkapazität von 40.000 µF pro Kanal enorme Stromreserven für dynamische Impulsspitzen bereit.

Mit einer Ausgangsleistung von 2×75 Watt an 8 Ohm beziehungsweise 2×120 Watt an 4 Ohm sollte der I4S ein breites Spektrum an Lautsprechern mühelos antreiben. Technische Kennzahlen wie ein Frequenzgang von 10 Hz bis 20 kHz (Abweichung unter 0,2 dB), ein äußerst geringer Klirrfaktor von unter 0,005 Prozent (bei 1 kHz und 5 Watt) und ein Rauschabstand von über 90 dB verdeutlichen den hohen messtechnischen Anspruch. Der Dämpfungsfaktor liegt bei 160 an 4 Ohm (330 an 8 Ohm) und sorgt für die nötige Kontrolle im Tieftonbereich.

Ein echtes Highlight des Gerätes ist ein

Feature namens „Input Relay Cleaning“. Das bedeutet: Bei jedem 20. Ausschalten des Verstärkers reinigt er seine ungenutzten Signalrelais automatisch durch hochfrequente Signalimpulse, was langfristig für gleichbleibend niedrige Übergangswiderstände sorgt.

Anschlüsse

Ein Blick auf die Rückseite offenbart ein praxisgerechtes Anschlussfeld: Da finden wir drei analoge Eingänge, und zwar zweimal unsymmetrisch (Cinch)

„Die Bedienung erweist sich im Alltag als erstaunlich flexibel.“

und einmal symmetrisch (XLR). Die XLR-Verbindung ist hierbei besonders hervorzuheben. Sie passt perfekt zum symmetrischen Dual-Mono-Aufbau beider Komponenten und garantiert durch die symmetrische Signalübertragung eine

extrem hohe Störfestigkeit gegen äußere Einflüsse. Es gibt sogar Stimmen, die meinen, das Klangbild würde durch eine XLR-Verbindung ruhiger werden. Nach unserer Erfahrung spielt dabei aber weniger die Anbindung als die Kabelqualität eine Rolle. Oder anders gesagt: Ein gutes Cinch-Kabel schlägt immer ein schlechtes XLR-Kabel.

Der dritte Cinch-Anschluss gehört der integrierten Phono-Vorstufe. Die erfreut Vinyl-Lieb

che Detaillösungen. So passen wir am Phono-Eingang nicht nur den Gain an, sondern wählen auch die passenden Kapazitäts- (MM: 50 – 400 pF) und Widerstandswerte (MC: 10 Ohm bis 47 kOhm). Die analogen Eingänge können im Gain um +3dB oder +6dB angehoben werden, um Pegelunterschiede verschiedener Quellen auszugleichen. Für die Einbindung in Heimkino-Setups lässt sich zudem ein fixer Lautstärkepegel definieren (Home Theatre Mode).

Neben der ausführlichen Echtzeit-Anzeige der Endstufen-Temperatur und Lüfterdrehzahl schützt Canor auch die angeschlossenen Lautsprecher. Wird der Kopfhörerstecker gezogen, senkt das System zu hohe Pegel automatisch ab. Übrigens lassen sich die grundlegenden Funktionen wie Ein- und Ausschalten, Lautstärke oder Quellen-Wahl auch per beigelegter Fernbedienung steuern. Und mit der gleichen Fernbedienung können wir den Verto D4S steuern.

Ein kleiner Wermutstropfen im Alltag ist die Aufwachzeit aus dem Stand-by von 31 Sekunden – eine Dauer, die eher an das Hochfahren von Röhren-Preamps erinnert. Der Verto D4S ist da schneller erwacht, denn er braucht nur 11 Sekunden. Und über diesen verraten wir jetzt mehr.

Verto D4S

Der Canor Verto D4S ist als dedizierter Solid-State-D/A-Wandler konzipiert. Er ist also kein Streamer, sondern tatsächlich „nur“ ein Wandler, der digitale Sig-

nale in analoge übersetzt. Im Inneren des Canor Verto D4S arbeitet eine Konfiguration, die konsequent auf maximale Signalreinheit ausgelegt ist. Der Wandler nutzt eine echte Dual-Mono-Architektur mit zwei ESS Sabre ESS9038Q2M Chips. Indem jeder Kanal von einem eigenen Wandlerbaustein verarbeitet wird, sinkt das kanalübergreifende Rauschen nahezu auf Nullpunkt-Niveau, das zeigt die Kanaltrennung von weniger als -127dB. Eine klassische Lösung für die analoge Ausgangsstufe sind integrierte Operationsverstärker, kurz Op-Amps. Dabei handelt es sich um kompakte Schaltkreise, in denen zahlreiche Transistoren, Widerstände und weitere Bauteile auf engem Raum zusammengefasst sind. Das spart Platz und ermöglicht leistungsfähige Schaltungen mit sehr guten technischen Eigenschaften. Canor geht beim Verto D4S jedoch bewusst einen anderen Weg. Die analoge Ausgangsstufe ist vollständig diskret aus einzelnen Bauteilen wie Transistoren, Folienkondensatoren und Präzisionswiderständen aufgebaut.

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Canor
Modell	Virtus I4S
Preis (UVP)	2 799 Euro
Maße (B/H/T)	43 × 7,5 × 31 cm
Gewicht	12 kg
Informationen	

Dadurch kann Canor die Schaltung gezielt auf die Anforderungen des D/A-Wandlers abstimmen und verfolgt einen eigenen Ansatz für möglichst geringe Verzerrungen, hohe Stromlieferfähigkeit und ein sauberes Impulsverhalten. Gleichzeitig unterstreicht der aufwendige diskrete Aufbau den kompromisslosen Anspruch, den Canor beim Verto D4S an die analoge Weiterverarbeitung des gewandelten Signals stellt.

Anschlüsse

Bei den Anschlussmöglichkeiten zeigt sich der Canor Verto D4S vielseitig und deckt fast das gesamte Spektrum moderner digitaler Zuspeler ab. Das Herzstück für anspruchsvolle Computer-HiFi-Setups bildet die USB-C-Schnittstelle. Über sie verarbeitet der Wandler hochauflösende PCM-Signale mit bis zu 24 Bit/768 kHz. Auch Liebhaber von Direct Stream Digital kommen auf ihre Kosten, da das Gerät sowohl DoP (DSD over PCM) bis DSD256 als auch natives DSD bis hin zu DSD512 problemlos entgegennimmt.

Ergänzt wird das digitale Feld durch klassischen High-End-Eingänge wie einen symmetrischen AES/EBU-Anschluss (3-Pin XLR), einen koaxialen S/PDIF-Eingang sowie zwei optische Toslink-Schnittstellen, die allesamt PCM-Material mit bis zu 24 Bit und 192 kHz verarbeiten. Ein durchdachtes Alltagshighlight ist zudem der HDMI-Eingang. Der nimmt ebenfalls Signale in 24 Bit und 192 kHz entgegen und ermöglicht die direkte Integration des Fernsehers in die HiFi-Anlage.

Was es allerdings nicht gibt, ist eine kabellose Zuspieldmöglichkeit via WLAN oder Bluetooth. Außerdem mag Spezifikations-Enthusiasten auffallen, dass Canor den Verto D4S auf eine maximale

Datenbreite von 24 Bit (bis 768 kHz via USB) limitiert. Was auf dem Papier nach einem Verzicht gegenüber theoretischen 32-Bit-Chips aussieht, erweist sich in der Praxis als ehrliches Engineering. Da echtes Musikmaterial ohnehin in maximal 24 Bit vorliegt und der nutzbare Dynamikumfang von 24 Bit die physikalischen Grenzen jeder analogen Ausgangsstufe übersteigt, konzentriert sich Canor vollkommen auf eine saubere, rauschfreie Verarbeitung dieser 24-Bit-Datenströme.

Bedienung

Während beim Vollverstärker Virtus I4S das Display in den zentralen Lautstärkeregler integriert ist, setzt der Verto D4S

„Der darauffolgende E-Bass rollt tief, griffig und trocken durch den Hörraum.“

Die identische Infrarot-Fernbedienung steuert Virtus I4S und Verto D4S und kann beide Komponenten gleichzeitig ein- und ausschalten. Die Upsampling-Taste hat bei diesen Modellen keine Funktion

frage bereits angekündigt, die Dokumentation für künftige Kunden entsprechend zu präzisieren.

Klang Virtus I4S

An den feinsinnigen Kompaktlautsprechern Epos ES-7N sowie den größeren Standboxen Monitor Audio Gold 500 6G darf das slowakische Bronze-Duo zeigen, was in der Schaltungstechnik steckt. Bereits nach den ersten Takten von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ (speziell beim dynamisch hochkomplexen „Tanz der jungen Mädchen“) beweisen der Wandler und der Vollverstärker echte Multitasking-Qualitäten. Die blitzschnellen, heftigen Orchester-Impulse schieben die Monitor Audio Gold 500 6G mühelos und auf den Punkt getaktet in den Raum. Selbst bei gewaltigen Pegeln behält der Virtus I4S dank seiner üppigen Siebkapazität die volle Kontrolle über die Tieftöner, ohne dass das Klangbild im komplexen Tutti spiel aufweicht oder ins Scharfe kippt. Bei Pink Floyds „Money“ überzeugt die Raumdarstellung auf ganzer Linie. Das einleitende Klirren der Kassen und Münzen löst sich völlig von den Epos ES-7N und wird messerscharf im Raum platziert. Hier zahlt sich das auf konsequente Kanaltrennung ausgelegte Schaltungskonzept hörbar aus. Der darauffolgende E-Bass rollt tief, griffig und trocken durch den Hörraum. Besonderes Lob verdient zudem die integrierte Phono-Vorstufe des Virtus I4S. Vinyl-Wiedergabe wirkt im Test exzellent aufgemacht, detailreich und luftig. Der Verstärker bewahrt die typische, einhüllende Wärme der analogen Rille, liefert aber gleichzeitig feinstrukturierte Hochtondetails ab. Ebenso erfreulich ist der Kopfhörerausgang an der Front. Er erweist sich keineswegs als Alibi-Beigabe. Er spiegelt die herausragende Qualität des Lautsprecherklangs eins zu eins über den Kopfhörer wider – mit kraftvollem Antritt, sehr ruhigem



Rauschhintergrund und hervorragender Räumlichkeit.

Klang Verto D4S

</